

## PJ Auslandstertial am Keio University Hospital in Tokio, Japan Mai – Juli 2015

### Organisation im Vorfeld:

Ich bin mit einer Mail von Frau Kanthak auf die Kooperation mit dem Keio University Hospital aufmerksam geworden. Das Zibmed wusste nicht wirklich Bescheid, über die notwendigen Unterlagen. Deshalb habe ich mich selbst in Verbindung mit dem dortigen Büro für internationale Studenten informiert und die Unterlagen per Mail zukommen lassen. Mittlerweile, liegen diese dem ZibMed auch vor. Angefangen mich zu bewerben, habe ich im Oktober 2014 für ein halbes PJ Tertial ab Mai 2015.

### Notwendige Bewerbungsunterlagen:

Die Bewerbung ist recht unkompliziert. Alle notwendigen Unterlagen, sind auf dem Bewerbungsbogen der Keio Universität aufgeführt.

Auf dem Bewerbungsbogen, kann man seine Wunschabteilungen angeben, muss jedoch auch kurz beschreiben, warum man in diese Abteilung möchte. Daneben muss man Impfbescheinigungs-Formular abgeben, welches mit der Betriebsarzt im Rahmen der PJ Untersuchung freundlicherweise ausgefüllt hat. Der TOEFL Test wird ebenfalls verlangt. Wichtig dafür ist, dass man sich rechtzeitig anmeldet, wenn man in der Kölner Umgebung einen Platz möchte, da diese recht früh ausgebucht sind. Auf dem Formular kann man außerdem angeben, ob man eine vom Keio University Hospital angebotene Unterkunft beziehen möchte. Ich würde JEDEM dazu raten. Mehr dazu im unteren Teil.

### Angefallene Kosten:

Für den **Flug** habe ich ca. 600 Euro bezahlt und 3 Monate im Voraus gebucht.

Die **Wohnung**, die vom Studentenbüro des Keio University Hospitals angeboten wird, ist Teil eines Mehrfamilienhaus, in dem das Krankenhaus mehrere Wohnungen besitzt. Die Wohnunh ist wirklich NUR 5 Gehminuten vom Krankenhaus entfernt. Zudem preislich unschlagbar und kostet 2000Yen pro Tag, was für Downtown Tokio sehr preiswertig ist.

5 Gehnminuten vom Apartment ist ein **Supermarkt**, Marusho genannt, in dem man alles bekommt. Leider teilweise etwas teuer, aber dafür direkt um die Ecke.

Das beste Transportmittel in Japan und Tokio ist die **Bahn**. Kauft euch dafür am besten eine SUICCA Card, diese könnte ihr immer wieder aufladen und am Schalter einfach vor den Scanner halten. Für die Karte wird ein Pfand verlangt, welchen man bei Abgabe wieder erstattet bekommt. Falls ihr ein paar Wochen früher anreist,lohnt es sich auch den Japan Rail Pass zu kaufen. Damit könnt ihr für eine begrenzre Wochenanzhal in ganz Japan die Bahnen nutzen. ACHTUNG: Ihr müsst das Ticket in Deutschland benatragen. Seid ihr einmal in Japan, entfällt diese Option.

Link dazu: [https://www.der-japan-rail-pass.de/?currency-code=EUR&ap=b6021as&qclid=CNqp4u-juMcCFYu4Gwodd38E\\_g](https://www.der-japan-rail-pass.de/?currency-code=EUR&ap=b6021as&qclid=CNqp4u-juMcCFYu4Gwodd38E_g)

Japan selbst, vor allem Tokio, ist relativ teuer und mit europäischen Preisen zu vergleichen. Also deckt euch ausreichend ein.

### **Erworbene Fachkenntnisse/Tätigkeiten in der Klinik und Betreuung vor Ort:**

Das Programm wird vom ZibMed als Austauschprogramm in Englisch angeboten. Dem ist nicht so. Ihr werdet schnell merken, dass viele kein bzw. gebrochenes Englisch sprechen. Ich hatte Glück und einen Supervisor, der perfekt Englisch sprach sowie die Assistenzärzte. Solltet ihr jedoch in Kontakt mit den Studenten treten, könnt ihr sicher sein, dass diese fast alle gut Englisch sprechen.

Das Uniklinikum ist in Shinanomachi gelegen und direkt an der JR Bahnhaltestelle Shinanomachi. Die U-Bahn Haltestelle Kokuritsu Kyogijo ist ebenfalls nur ein paar Schritte vom Uniklinikum entfernt. Das Krankenhaus hat einen Starbucks, eine Kantine, ein Restaurant, einen Supermarkt im Erdgeschoss sowie viele Restaurants, in denen Ärzte und Studenten in der Pause essen holen.

Am ersten Tag wurde ich von einem der Oberärzte einem Supervisor zugeteilt, der sich die ganze Zeit um mich gekümmert hat und sämtliche Konferenzen für mich übersetzt hat. Montags fand immer um 08:00 die Frühbesprechung statt. Mittags fand immer die große Konferenz statt, bei der die Patienten der Woche vorgestellt wurden, mit den Ops. Ich musste bei dieser Konferenz immer einen oder zwei Pat vorstellen. Anamnese, klinische Untersuchung, radiologische Bildgebung und welche OP geplant ist. Vorbereitet habe ich diese Pat. Immer ein paar Tage vorher mit einem Resident. Montag Abend fand immer eine Fortbildung statt, so dass man um 20:00 fertig war. Auf der Montag Abend Konferenz gab es immer Bento Boxen und Getränke umsonst. Mittagessen, haben die Assistenzärzte immer bezahlt oder einer der Oberärzte lud mich oft ein. An den restlichen Tagen war ich oft im OP und durfte teilweise nähen, die Wunde stapeln oder Haken halten. Mittwochs bin ich immer zum Japanischkurs gegangen, der von ein paar älteren Alumnidamen organisiert wird. Diese ging immer 2 Stunden, danach hatte ich den Tag frei.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Assistenzärzte viel mehr Zeit haben, einem etwas zu erklären, vor allem wenn man Engagement zeigt.

Im Studentenbüro, kann man jederzeit vorbei schauen, wenn man hat. Frau Muchizuki hat mich in der Zeit betreut und freut sich sehr, wenn man etwas mit ihr plaudert und sie ist daran interessiert, wie es einem geht. Die hat mich auch am ersten Tag empfangen und die Wohnung gezeigt sowie eine kleine Führung um den Campus unternommen und die Station gezeigt.

## **Persönliche Eindrücke:**

Mir hat die Zeit in Japan ausgesprochen gut gefallen. Ich habe die Zeit SEHR genossen. Die Menschen sind bemerkenswert herzlich und höflich. Ich hatte das Glück Freunde in Tokio aus meiner Zeit in Australien zu haben, mit denen ich viel unternommen habe. Aber auch auf meiner Reise, die ich 2 Wochen vor Beginn des Tertials gemacht hatte, habe ich sehr viele internationale Leute kennengelernt, von denen viele in Tokio als Englischlehrer gearbeitet haben und diese ebenfalls in Tokio oft getroffen und abends weggegangen. Anscheinend haben die japanischen Studenten mich als sehr offen bezeichnet, was sie mir im Anschluss gesagt haben, und so kommt man auch sehr einfach mit den Studentent ins Gespräch, tauscht Handynummern aus und geht abends was trinken oder über den Dächern von Tokio im Club tanzen. Die Japaner sind generell zurück eher haltend, aber freuen sich sehr ausländische Studenten kennen zu lernen.

Das Land selbst ist durch einen starken Kontrast zwischen Moderne und Traditionen geprägt sowie durch unbeschreiblich schöne Natur und großer Städte.

## **Stadt und Freizeitmöglichkeiten:**

Tokio ist die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Die Stadt ist riesig, bietet jedoch in jedem Stadtteil einen komplett anderen Charakter. Shinanomachi liegt dabei optimal zwischen den berühmten Stadtteilen Shinjuku, Roppongi, Harajuku und Shibuya. Shibuya und Shinjuku sind riesige Einkaufsviertel mit riesigen beleuchteten Leinwänden. Harajuku ist das Hipster Viertel für junge Leute, mit tolle Secondhand Läden und tollen Cafes. Auch der Eingang zum großen Yoyogi Park liegt nahe der JR Haltestelle. In Roppongi gehen viele Leute abends feiern und ist bekannt für viele internationale Leute. In den Roppongi Hills kann man auch aufs Freiluft Observation Deck. Neben dem Krankenhaus wird gerade das neue Olympia Stadion gebaut und dort ist auch ein riesiges Fitness Studio, in dem man entweder mit Tagestickets oder Monatstarif trainieren kann. In Japan selbst, kommt man super mit der Bahn voran. Es gibt viele Bahnermäßigungen, z.B. 3 Tagesticket oder der Kansai Pass, falls man in der Region um Kyoto und Osaka reisen möchte. Von Shinjuku aus, fahren viele Busse, z.B. zum Fuji San. Einfach googlen, dann findet man Einiges. Für alle Naturliebhaber, Kann ich nur empfehlen Wandern zu gehen. Japan ist mit 2/3 aus Bergen bestehend und bietet autemberaubende Natur. Für Städtetrips bieten sich Kyoto, Osaka und Nara an. Teilweise gibt es auch günstige Flüge. Flüge von Osaka sind meist günstiger als die von Tokio aus. Auf <http://www.flypeach.com/home.aspx> , findet man oft günstige Flüge.

Japan ist ein beeindruckendes Land, genießt die Zeit, es lohnt sich!